

Abs	Neue Energie (2 / 2008)	Bauernzeitung (18.4.2008)	Abs
	<u>Neue Bauern-Power</u> (Sascha Rentzing)	Photovoltaik <u>Alles eine Preisfrage</u> (Sascha Rentzing)	
0	Weil Modulpreise fallen und die Chancen auf höhere Renditen steigen, investieren Landwirte wieder in die Photovoltaik. Die deutsche Solarwirtschaft kann aufatmen: Sie hat ihre besten Kunden zurück.	Mit sinkenden Modulpreisen investieren die Landwirte wieder . Sie sind die wichtigsten Kunden für die Solarindustrie . Importware und neue Technologien drängen auf den Markt.	0
1	Die Bauern aus den Bönen er Ortsteilen Oster- und Westerbönen haben wieder richtig Lust auf die Photovoltaik (PV) .	Die Bauern aus Bönen im Ruhrgebiet haben wieder Lust auf die Photovoltaik .	1
	2003 installierten die Landwirte aus der Ruhgebiets-Gemeinde auf ihren Dächern insgesamt 170 Kilowatt (kW) Solarstromleistung und bekamen für dieses Ökopjekt sogar den „Solar-Oscar“ der Energieagentur Nordrhein-Westfalen .	Sie installierten 2003 170 kW Solarstromleistung und bekamen dafür den „Solar-Oscar“ der Energieagentur NRW .	
	Doch dann stellten sie ihre Solaraktivitäten für längere Zeit ein . Lieferschwierigkeiten der Hersteller, die die plötzlich steigende Nachfrage nach PV-Anlagen kaum bedienen konnten,	Doch dann stellten sie ihre Solaraktivitäten für längere Zeit ein . Lieferschwierigkeiten	
	sowie horrende Panel-Preise hatten den westfälischen Landmännern den Spaß am Sonnenstromern gründlich verdorben .	und horrende Modulpreise hatten den Spaß am „sonnenstromern“ gründlich verdorben .	
	Nun laufen die Oscar-Preisträger langsam wieder zur Hochform auf: „2007 wurden bei uns 60 bis 70 kW neu aufgestellt und man überlegt stark, dieses Jahr weiter zu bauen“, sagt Ulrich Pohlmann, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Ortsvereins Bönen-Ost und Initiator der hiesigen „Arbeitsgemeinschaft Sonnenstrom“ .	Nun laufen die Oscarpreisträger langsam wieder zur Hochform auf: „2007 wurden bei uns 60 bis 70 kW neu aufgestellt, und man überlegt stark, dieses Jahr weiterzubauen“, sagt Ulrich Pohlmann, Initiator der „Arbeitsgemeinschaft Sonnenstrom“.	
2	Was die Bönen er Bauern zurück auf die Dächer treibt: Solarinvestitionen rentieren sich für sie wieder .	Was die Bauern zurück auf die Dächer treibt: Solarinvestitionen rentieren sich wieder .	2
	Denn landwirtschaftliche Sonnenkraftwerke sind in den vergangenen Monaten erheblich billiger geworden .	Denn Sonnenkraftwerke sind erheblich billiger geworden .	
	Wer in Nordrhein-Westfalen Ende 2006 eine mittelgroße polykristalline Anlage mit 30 kW Leistung erwarb, musste für das Kilowatt im Durchschnitt 4.500 Euro hinlegen . Inzwischen verlangen Installateure an Rhein und Ruhr für die gleiche Technik stellenweise 3.710 Euro ,	Wer Ende 2006 eine mittelgroße Anlage aus multikristallinen Siliziummodulen mit 30 kW Leistung erwarb, musste für das Kilowatt im Durchschnitt 4 500 € bezahlen . Inzwischen kostet die gleiche Technik stellenweise nur noch 3 710 € ,	
	also rund 20 Prozent weniger .	also rund 20 % weniger .	
	„Bei uns in Bönen lassen sich pro kW ordentliche 860 bis 960 Kilowattstunden (kWh) erwirtschaften “.	„Bei uns in Bönen lassen sich pro Kilowatt zwischen 860 und 960 kWh erreichen “.	
	Da locken solche Preise schon“, sagt Pohlmann .	Da locken solche Preise schon“, sagt Pohlmann .	
	Acht-Prozent-Renditen wieder möglich	Kauflust im Süden, verhalten im Osten	
3	Auch in anderen Regionen Deutschlands,	Auch in anderen Regionen ,	3
	vor allem in Bayern und Baden-Württemberg, sind die Bauern wieder aktiver wie der Nachfrageanstieg bei den Maschinenringen zeigt .	vor allem in Bayern und Baden-Württemberg, sind die Bauern wieder aktiver. Das zeigt der Nachfrageanstieg bei den Maschinenringen .	

Abs	Neue Energie (2 / 2008)	Bauernzeitung (18.4.2008)	Abs
	Viele Agrarier beziehen ihre Anlagen von diesen landwirtschaftlichen Einkaufsgemeinschaften.		
	Die ordern Module direkt bei den Herstellern und geben sie dann zu Sonderkonditionen an ihre Klientel weiter. Der Maschinenring Schwäbisch Hall zum Beispiel setzte 2007 mit acht Megawatt (MW) PV-Leistung fast so viel ab wie im Rekordjahr 2004.	Sie ordern die Module direkt bei den Herstellern und geben sie dann zu Sonderkonditionen an die Landwirte weiter. Der Maschinenring Schwäbisch Hall zum Beispiel setzte 2007 mit acht Megawatt Leistung fast so viel ab wie im Rekordjahr 2004.	
	2006 wurden dagegen gerade einmal vier MW verkauft. Denn aufgrund der hohen Panelpreise konnte der Ring das Kilowatt in diesem Jahr zeitweilig nicht unter 4.570 Euro abgeben (neue energie 9/2006). Bei diesem Preis lassen sich hierzulande nur in sehr sonnigen Gegenden mit zu erwartenden Stromerträgen von 1.000 kWh Renditen von fünfeinhalb bis sechs Prozent erzielen. Selbst solche Raten locken nur wenige Landwirte.	2006 wurden aufgrund der hohen Panelpreise nur vier Megawatt verkauft.	
	Heute kann der württembergische Agrardienstleister die Ware je nach Modulhersteller für einen Preis zwischen 3.900 und 4.000 Euro pro kW anbieten – und die Bauern bestellen fleißig.	Heute kann der Agrardienstleister die Ware je nach Hersteller für einen Preis zwischen 3 900 und 4 000 €/kW anbieten — und die Bauern bestellen fleißig.	
	„Wir haben sehr viele Anfragen“, sagt Thomas Braun, Solarexperte beim Maschinenring Schwäbisch Hall.	Allein Landwirte in den ostdeutschen Bundesländern zeigen noch wenig Interesse an der Solartechnik: „Die Nachfrage ist sehr verhalten“, beschreibt Andreas Uhlenhoff, Produktentwickler beim Berliner Solaranlagenanbieter Parabel Solar, die Situation. Dabei sind die Potenziale im Ostteil der Republik gewaltig: Auch dort können wie im Westen oder in der Mitte Deutschlands Stromerträge von 900 kWh erreicht werden. Die Betriebe mit oft mehreren Tausend Hektar Nutzfläche und vielen Hundert Tieren besitzen entsprechend große Gebäude — und damit reichlich Dachflächen. Die angespannte Finanzsituation hindert die Agrarier jedoch, diese Dächer mit Solarstromanlagen zu bestücken: Die Sanierung der maroden DDR-Betriebe war aufwendig und kostete viel Geld; vielerorts wurden notwendige Investitionen immer noch nicht getätigt. Hinzu kommt, dass mit dem Erwerb eines Solarkraftwerks die Erneuerung von vielfach noch asbesthaltigen Dächern verbunden ist, was zusätzliche Kosten verursacht. Inzwischen wird viel unternommen, um die Sonnenliebe auch bei den Ostbauern zu entfachen. So hat Parabel mit fünf ostdeutschen Landesbauernverbänden Rahmenvereinbarungen mit Vorteilen für die Landmänner geschlossen, etwa Preisnachlässen beim Kauf einer Solaranlage oder verlängerten Garantien für Komponenten. Und es gibt Fachberater für Photovoltaik, die	4

Abs	Neue Energie (2 / 2008)	Bauernzeitung (18.4.2008)	Abs
		investitionswilligen Agrariern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wie zum Beispiel Judith Brombacher, die zusammen mit dem Dresdner Anbieter SachsenSolar AG zu Wirtschaftlichkeit und Rahmenbedingungen von PV berät. Sie findet, dass Solarkraftwerke eine oft unterschätzte Einkommensalternative sind. „Bei Photovoltaik werden häufig die günstigen Rahmenbedingungen verkannt“, sagt Brombacher. „Dies ist ein kostenloser Rohstoff, die Sonne, Vermarktungsaktivitäten sind nicht nötig, und die Technologie ist nahezu wartungsfrei.“ Die SachsenSolar AG ist Kooperationspartnerin des Sächsischen Landesbauernverbandes und bietet Agrarbetrieben Sonderkonditionen.	
4	Stefan Blome, Energieberater bei der Landwirtschaftskammer NRW, kann die neuerliche ländliche Sonnenliebe gut nachvollziehen. Er hat ausgerechnet, was eine landwirtschaftliche 30-kW-Anlage kosten darf, um eine Rendite von acht Prozent zu erzielen – für viele Landleute ist dieser Wert die magische Grenze. Bei seiner Berechnung geht Blome davon aus, dass ein Solarprojekt zu zwei Dritteln über das Umweltdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) finanziert wird und bei einer Einspeisevergütung von 46,75 Cent pro kWh (Tarif 2008) 850 Kilowattstunden pro Kilowatt Leistung im Jahr erwirtschaftet werden. Das ist der durchschnittliche deutsche Ertragswert. Resultat: Das Kraftwerk dürfte nicht mehr als 113.100 Euro, also 3.770 Euro pro kW, kosten. „Das hört sich schon recht vernünftig an. Es werden bereits Anlagen zu diesem Preis angeboten“, erklärt Blome.	Brombacher rechnet vor: 2008 liefert die Photovoltaikanlage trotz der Absenkung der Einspeisevergütung auf 46,75 ct/kWh noch eine Kapitalrendite von drei bis fünf Prozent. Dieser Angabe liegt ein Modulpreis von rund 3 800 bis 4 300 €/kW inklusive Installation zugrunde. Diese Rendite kann bei einer Mischfinanzierung von rund 30 % Eigenkapital und zirka 70 % Fremdkapital mit einem Effektivzinssatz von fünf Prozent und zehnjähriger Zinslaufzeit auf über elf Prozent Eigenkapitalrendite gesteigert werden. Brombacher zufolge ist diese Mischfinanzierung sehr empfehlenswert, da dadurch die Anlagengröße erhöht werden kann und die Investition innerhalb einer zehnjährigen Laufzeit Zins und Tilgung erwirtschaftet, ohne die Liquidität zu gefährden. Allerdings ist Eigenkapital für die Investition in eine Photovoltaikanlage nicht zwingend erforderlich. Sie ist auch mit Fremdkapital finanzierbar.	5
5	Die deutsche Solarindustrie kann froh über das erneute Interesse der Bauern sein.	Für die deutsche Solarindustrie sind die Bauern mit Abstand die wichtigste aller Kundengruppen.	6
	Zwar lässt sich an dieser Klientel nicht das große Geld verdienen. Im Gegensatz zu Einfamilienhausbesitzern, bei denen oft das ökologische Engagement im Vordergrund steht, sind sie Gewerbetreibende, die möglichst hohe Gewinne erzielen wollen und deshalb scharf kalkulieren. Andererseits kauft und verbaut keine Kundengruppe in Deutschland mehr Solarstromleistung. Damit sind die Bauern die tragende Säule des deutschen PV-Markts.	Zwar lässt sich an dieser Klientel nicht das große Geld verdienen - im Gegensatz zu Einfamilienhausbesitzern, bei denen oft das ökologische Engagement im Vordergrund steht, sind sie Gewerbetreibende, die möglichst hohe Gewinne erzielen wollen und deshalb scharf kalkulieren. Andererseits kauft und verbaut keine Kundengruppe in Deutschland mehr Solarstromleistung.	
		Bauern bauten 2007 über 700 Megawatt	
6	Norbert Hahn, Vertriebsleiter des Bad Staffelsteiner Solargroßhändlers IBC Solar, liefert hierfür stichhaltige Belege:	Norbert Hahn, Vertriebsleiter des Bad Staffelsteiner Solargroßhändlers IBC Solar, liefert Belege:	7
	„2007 haben wir 130 bis 140 MW verkauft. Davon gingen bestimmt 50 bis 60 Prozent an	„2007 haben wir 130 bis 140 MW verkauft. Davon gingen bestimmt 50 bis 60 % an	

Abs	Neue Energie (2 / 2008)	Bauernzeitung (18.4.2008)	Abs
	Landwirte.“ Ähnlich hoch schätzt Hahn den Agrarier-Anteil am deutschen Markt. Er hat hochgerechnet, dass 2007 hierzulande rund 1.500 MW Solarstromleistung neu errichtet wurde (siehe Seite 56) –	Landwirte.“ Ähnlich hoch schätzt Hahn den Landwirteanteil am deutschen Markt. Er hat hochgerechnet, dass 2007 hierzulande insgesamt 1 500 MW Solarstromleistung neu errichtet wurden -	
	über die Hälfte davon auf landwirtschaftlichen Dächern. Auch für Phönix Solar, nach Conergy und IBC drittgrößter deutscher Großhändler, sind Landwirte wichtige Kunden. Nach Informationen von Sprecherin Andrea Zepf lag ihr Anteil am Inlandsumsatz der Firma in den Jahren 2004/2005 bei 30 bis 40 Prozent,	über die Hälfte davon auf landwirtschaftlichen Dächern. Auch für Phönix Solar, nach Conergy und IBC drittgrößter deutscher Großhändler, sind Landwirte wichtige Kunden. Nach Informationen von Sprecherin Andrea Zepf lag ihr Anteil am Inlandsumsatz der Firma in den Jahren 2004/2005 bei 30 bis 40 %,	
	fiel im Jahr 2006 auf unter zehn Prozent und stieg dann wieder an. „Mit Beginn 2008 lagen wir bei rund 25 Prozent.“	fiel im Jahr 2006 auf unter zehn Prozent und stieg dann wieder an. „Mit Beginn 2008 lagen wir bei rund 25 %.“	
	Bauern bauten 2007 über 700 MW		
7	Die Solarfirmen sollten die heimischen Bauern also bei der Stange halten, wenn sie künftig erfolgreich sein wollen.	Die Solarfirmen sollten die Bauern bei der Stange halten, wenn sie auch künftig erfolgreich sein wollen.	8
	Im Jahr 2006 sprangen, kaum hatten die Preise angezogen, viele Land männer ab.	Was passiert, wenn diese Schlüsselgruppe wegbricht, zeigte sich andeutungsweise 2006: Kaum zogen die Preise an, sprangen viele Land wirte ab.	
	Die Konsequenz: Statt der prognostizierten 1.200 wurden in diesem Jahr nach ersten Erhebungen nur rund 850 MW installiert.	Die Konsequenz: Statt der prognostizierten 1 200 wurden in diesem Jahr nur rund 850 MW installiert.	
	Diese Kaufzurückhaltung dürfte nicht wenigen Händlern und letztlich auch Herstellern empfindliche Umsatzeinbußen beschert haben,	Diese Kaufzurückhaltung dürfte empfindliche Umsatzeinbußen beschert haben,	
	denn die meisten sind stark auf den hiesigen Markt angewiesen. Nur wenige international etablierte Spieler wie Solarworld können Schwächere Inlandsabsätze durch ihr Auslandsgeschäft kompensieren.	denn die meisten Solarfirmen sind stark auf den hiesigen Markt angewiesen.	
8	Dies mag ein Grund sein, weshalb zum Beispiel Solarworld noch immer recht hohe Preise verlangt. Das Unternehmen verkauft dem Groß- und Fachhandel Systeme zu Konditionen, die es diesen kaum ermöglichen, an Endverbraucher unter 4.000 Euro pro kW zu verkaufen. Mancher Privatkunde oder markentreue Landwirt mag da zuschlagen, der unternehmerisch denkende Agrarier wohl kaum. Aber das Unternehmen hat diese Klientel auch nicht wirklich nötig. In Spanien sind Solarworld-Anlagen derzeit der Renner.		
9	Prinzipiell stehen die Chancen aber nicht schlecht, dass Land- und Solarwirtschaft fortan gut und kontinuierlich zusammenarbeiten. Was nicht nur an den fallenden Preisen liegt. Die wirtschaftliche Situation der Landwirte hat sich stark verbessert. Vor allem für Milchproduzenten und Ackerbauern lief es zuletzt rund. So stieg der Milchpreis in den vergangenen drei Monaten um	Prinzipiell stehen die Chancen aber nicht schlecht, dass Land- und Solarwirtschaft fortan gut und kontinuierlich zusammenarbeiten. Was nicht nur an den fallenden Preisen liegt. Auch die wirtschaftliche Situation der Landwirte hat sich zuletzt merklich verbessert.	

Abs	Neue Energie (2 / 2008)	Bauernzeitung (18.4.2008)	Abs
	30 Prozent auf 40 Cent pro Liter, der Getreidepreis hat sich fast verdreifacht: Gab es für die Dezitonne (100 Kilogramm) Mitte 2007 zehn Euro, werden dafür mittlerweile bis zu 25 Euro gezahlt.		
	Die verbesserte wirtschaftliche Lage dürfte sich positiv auf die Investitionsbereitschaft der Landwirte auswirken.	Das dürfte sich positiv auf deren Investitionsbereitschaft auswirken.	
	Solarbranche profitiert von Biogas-Flaute	Solarbranche profitiert von Biogas-Flaute	
10	Was den Solarinstallateuren zudem Zulauf beschert: Wegen der explodierenden Kosten für Energiepflanzen wie Mais investieren die Landwirte derzeit kaum noch in Biogasanlagen. Vormalig waren Gärkraftwerke bei den Bauern sehr beliebt: Die Inputstoffe waren erschwinglich und wuchsen quasi vor der Haustür.	Was den Installateuren zudem bäuerlichen Zulauf beschert: Wegen der immensen Kosten für Energiepflanzen wie Mais investieren die Landwirte derzeit kaum noch in Biogasanlagen. Vormalig waren Gärkraftwerke bei den Bauern sehr beliebt. Denn die Inputstoffe waren erschwinglich und wuchsen quasi vor der Haustür.	9
	Momentan ist die Solarenergie auf dem Land aber praktisch alternativlos. Die Biogasbranche hofft, dass sich das bald wieder ändert. Sie drängt deshalb auf eine zeitige Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) mit aufgestockten Boni für nachwachsende Rohstoffe (Nawaro) und die Kraft-Wärme-Kopplung sowie einer geringeren jährlichen Absenkung der Einspeisevergütung für Biostrom (neue energie 1/2008).	Momentan ist die Solarenergie auf dem Land aber praktisch alternativlos.	
11	Die gute Wirtschaftslage auf dem Land ändert aber nichts daran, dass Bauern penibel rechnen.	Die gute Wirtschaftslage auf dem Land ändert aber nichts daran, dass die Bauern auch weiter penibel rechnen.	10
	Reinhard Fleurkens, Agrarier aus Geldern am Niederrhein, ist dafür ein gutes Beispiel: Nach den knapp 200 kW Leistung, die er auf den Dächern seines Hofes installiert hat, würde er gern weitere Projekte realisieren. Doch mit Investitionen hält er sich vorerst zurück: „Acht Prozent Rendite sind für mich das Minimum. Um sicherzugehen, dass ich die erreiche, will ich den Markt erst noch weiter sondieren“, sagt Fleurkens. Der Pferde- und Viehhalter steht für einen weiteren Trend in der Landwirtschaft:	Reinhard Fleurkens, Agrarier aus Geldern am Niederrhein, ist dafür ein gutes Beispiel: Nach den knapp 200 kW Leistung, die er auf den Dächern seines Hofes installiert hat, würde er gern noch weitere Projekte realisieren. Doch mit Investitionen hält er sich erst noch zurück: „Acht Prozent Rendite sind für mich das Minimum. Um sicherzugehen, dass ich die erreiche, will ich den Markt erst noch weiter sondieren“, sagt Fleurkens. Dieses Verhalten ist symptomatisch:	
	Die Agrarier interessieren sich längst nicht mehr nur für Altbewährtes, also kristalline Anlagen deutscher Hersteller,	Die Landwirte interessieren sich längst nicht mehr nur für Altbewährtes, also kristalline Siliziumanlagen deutscher Hersteller,	
	sondern zunehmen für neue Anwendungsmöglichkeiten und Technologien. „Ich kann mir gut vorstellen, Solarfolien in die Fassaden meiner Gebäude zu integrieren“, erklärt Fleurkens.	sondern zunehmend auch für neue Anwendungsmöglichkeiten und -technologien. „Ich kann mir gut vorstellen, Solarfolien in die Fassaden meiner Gebäude zu integrieren“, erklärt Fleurkens.	
12	Auch die Dünnschichttechnik erfreut sich bei den Bauern wachsender Beliebtheit.	Auch die Dünnschichttechnik erfreut sich wachsender Beliebtheit.	11
	Der Maschinenring Schwäbisch Hall etwa hat sein Portfolio um Panels der Hersteller Kaneka, Würth oder Yingli Solar erweitert. Das Angebot wird	Der Maschinenring Schwäbisch Hall etwa hat sein Portfolio um Panels der Hersteller Kaneka, Würth oder Yingli Solar erweitert. Und dieses Angebot	

Abs	Neue Energie (2 / 2008)	Bauernzeitung (18.4.2008)	Abs
	Solarexperte Braun zufolge gut angenommen.	wird Solarexperte Braun zufolge gut angenommen.	
	Denn die Technik ist günstiger als konventionelle Siliziummodule. In NRW wird das kW einer 30-kW-Anlage des US-amerikanischen Herstellers First Solar nach Informationen von Energieberater Stefan Blome derzeit für 3.455 Euro verkauft .	Denn die Technik ist günstiger als konventionelle Siliziummodule. In NRW wird das Kilowatt einer 30-kW-Anlage des US-amerikanischen Herstellers First Solar nach Informationen von Stefan Blome, Energieberater bei der Landwirtschaftskammer NRW, derzeit für 3 455 € angeboten .	
	Zur Erinnerung: Das kW herkömmliche Technik kostet dort derzeit mindestens 3.710 Euro. Zwar benötigen Dünnschichtkraftwerke wie dieses wegen ihres niedrigeren Wirkungsgrads größere Flächen, um auf den gleichen Ertrag zu kommen. Aber vielen Bauern dürfte dies egal sein – auf ihren Scheunen und Ställen haben sie Platz genug.	Zur Erinnerung: Das Kilowatt herkömmliche Technik kostet dort derzeit mindestens 3 710 €. Zwar benötigen Dünnschichtkraftwerke wegen ihres niedrigeren Wirkungsgrads größere Flächen, um auf den gleichen Ertrag zu kommen. Aber vielen Bauern dürfte dies egal sein - auf ihren Scheunen und Ställen haben sie Platz genug. Vor allem für ostdeutsche Landwirte mit ihren riesigen Dachflächen bieten sich Dünnschichtmodule an. Interessante Dünnschichtangebote finden auch sie quasi direkt vor ihrer Hoftür. Firmen wie Parabel bieten diese Technik an, und zwar zu ähnlichen Preisen wie im Westen inklusive Beratung, Planung und Aufbau.	
13	Schließlich zeigt die wachsende Nachfrage nach Modulen aus China wie Panels von Suntech oder Yingli Solar auf landwirtschaftlichen Dächern,	Schließlich zeigt die wachsende Nachfrage nach Modulen aus China - immer häufiger finden sich Panels von Suntech oder Yingli Solar auf landwirtschaftlichen Dächern - ,	12
	das Bauern keineswegs von gestern sind: Es müssen nicht immer teure Marken-Module sein, sondern das Preis-Leistungs-Verhältnis muss stimmen.	das Bauern keineswegs von gestern sind: Das Preis-Leistungs-Verhältnis muss stimmen.	
	Der heimischen PV-Industrie stehen damit schwierige Zeiten bevor.	Der heimischen Photovoltaikindustrie stehen damit schwierige Zeiten bevor.	
	Neue Technologien sowie günstigere PV-Waren aus Fernost drängen auf den Markt. Von 2009 an wird die Branche dann wahrscheinlich durch eine schärfere Degression der Einspeisevergütung zu Preissenkungen gezwungen. Nach dem Kabinettsentwurf zur Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes soll die Vergütung für neue Anlagen um sieben Prozent zuzüglich einem Cent pro kWh sinken, 2010 noch einmal um sieben Prozent und von 2011 an jährlich um acht Prozent.	Neue Technologien sowie günstigere Produkte aus Fernost drängen auf den Märkte. Von 2009 an wird die Branche dann wahrscheinlich durch eine schärfere Degression der Einspeisevergütung zu Preissenkungen gezwungen.	
	Die Firmen werden es sich fortan also nicht mehr erlauben können, Preisrunden einfach ausfallen zu lassen: Tun sie es erneut, werden die Landwirte die ersten sein, die der Photovoltaik den Rücken kehren – dann möglicherweise für längere Zeit.	Die Firmen werden es sich fortan also nicht mehr erlauben können, Preisrunden einfach ausfallen zu lassen: Tun sie es erneut, werden die Landwirte die Ersten sein, die dem Solarstrom den Rücken kehren - dann möglicherweise für längere Zeit.	
		OSTDEUTSCHLAND Solarstromindustrie wächst rasant	
		Im Jahr 2007 wurden die Produktionskapazitäten	

Abs	Neue Energie (2 / 2008)	Bauernzeitung (18.4.2008)	Abs
		<p>für Solarzellen in den neuen Bundesländern verdoppelt. Weltweit stammt rund jede sechste produzierte Solarzelle aus Ostdeutschland. Innerhalb weniger Jahre ist Ostdeutschland zum weltweit führenden Standort für Solartechnik aufgestiegen. Allein in diesem Jahr wird über eine Milliarde Euro in den Ausbau der Photovoltaikindustrie investiert. 15 neue Solarfabriken entstehen derzeit in den neuen Bundesländern und schaffen zahlreiche Arbeitsplätze. Mittlerweile arbeitet jeder 100. Industriearbeiter der neuen Bundesländer in der Solarbranche. BSW-SOLAR</p>	